

## Parteien von außen und innen betrachtet

Luchterhandt, Galina

Arbeitspapier / working paper

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Luchterhandt, G. (1993). *Parteien von außen und innen betrachtet*. (Arbeitspapiere und Materialien / Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, 5). Bremen: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-436212>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# **FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA**

**- Bremen -**

**Nr. 5                      Rußland                      November 1993**

**Parteien von außen und innen betrachtet**

**von  
Galina Luchterhandt**

**Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen  
Universitätsallee GW 1, 28359 Bremen  
Tel. 0421/218-3687, Fax 0421/218-3269**

## **Inhaltsverzeichnis**

Reale Bedeutung, Eigenarten und Schwächen der heutigen Parteien.....	3
Parteienspektrum: Ausgangspunkte und Veränderungen.....	8
Parteien: Ein Blick von innen.....	14
Parteien und Bevölkerung.....	16
Verzeichnis der Namen und Abkürzungen .....	18

Die Meinungen, die in diesen "Arbeitspapieren und Materialien" der Forschungsstelle Osteuropa (Bremen) geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassungen der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger Zustimmung der Forschungsstelle sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

## Parteien von außen und innen betrachtet<sup>1</sup>

### 1. Reale Bedeutung, Eigenarten und Schwächen der heutigen Parteien

In Rußland gab es Anfang 1993 ca. dreißig offiziell registrierte, darüber hinaus aber noch wesentlich mehr nichtregistrierte politische Parteien und Vereinigungen. Ihre Gründer nannten sie: Bewegung, Partei, Landesversammlung, Versammlung, Front, Union, Volksbewegung usw. Obwohl diese Gruppierungen sich selbst als "Parteien" bezeichnen, öffentlich präsent sind und Aufmerksamkeit von seiten der Massenmedien genießen, sind sie funktional noch keine Parteien im Sinne der westlichen Demokratien, in denen Parteien Relevanz besitzen für die Legitimation politischen Handelns, die Rekrutierung der politischen Führung, die Formulierung von Politik, Wahlkampforganisation und die Vertretung von Gruppeninteressen.<sup>2</sup>

#### 1) Legitimation politischen Handelns und Konsensbildung

Das politische Leben in Rußland konzentriert sich heute in den staatlichen Institutionen, also vor allem in der Legislative und der Exekutive. Die Parteizugehörigkeit spielt eine ganz geringe Rolle. Die Vertreter der Parteien sind zwar im Parlament bzw. im Kongreß der Volksdeputierten vertreten, aber mit wenigen Ausnahmen nur drei bis fünf Deputierte je Partei. Es kommt nicht nur vor, daß sie bei wichtigen Fragen unterschiedlich abstimmen, sondern sie arbeiten teilweise sogar in verschiedenen der insgesamt 14 Fraktionen mit, die in drei große Blöcke und eine Koalition unterteilt sind und drei politische Hauptrichtungen repräsentieren<sup>3</sup>: das *Demokratische Zentrum* (167 Deputierte), den Block der *Kräfte des Aufbaus* (158), die *Einheit Rußlands* (303). Die vier demokratischen Fraktionen – *Demokratisches Rußland* (48), *Radikale Demokraten* (50), *Konsens für Progress* (57) und *Heimat* (57) bilden keinen Block. Nicht alle der 1086 Deputierten gehören Fraktionen an.

In der Provinz, d.h. in den Gebiets-, Stadt- und Bezirkssowjets spielen die Parteien eine noch geringere Rolle, worunter in einigen Regionen vor allem das *Demokratische Rußland* spürbar leidet. Diese Sammelbewegung, die u.a. die *Republikanische Partei Rußlands* und die *Freie Demokratische Partei Rußlands* einschließt, hatte bei den Regionalwahlen viele Sitze gewonnen, und nach dem Putsch hatten ihre Vertreter auch eine ganze Reihe von Exekutivpositionen besetzt, so z.B. in Jekaterinenburg, Samara, Saratov. Die Aktivisten, die in die Verwaltung wechselten, brachen allerdings die Verbindung mit der Bewegung in der Regel ab. Sofern das *Demokratische Rußland* überhaupt Fraktionen in den Sowjets besitzt, sind sie kaum funktions-

---

<sup>1</sup> Manuskript abgeschlossen im August 1993

<sup>2</sup> Vgl.: Beyme, K.v.: Parteien in westlichen Demokratien, München 1982; Janda, K.: Political Parties. A Cross National Survey, New York 1980; Steininger, R.: Soziologische Theorie der politischen Parteien, Frankfurt 1984 u.a.

<sup>3</sup> Vgl.: Pribylovskij, Vladimir: Političeskie frakcii i deputatskie gruppy rossijskogo parlamenta, Moskau Panorama, 1992; Russisches politisches Roulett. Wer sitzt am Tisch, in: Wostok, 1992, Nr.3, 8-9; Parlamentskie frakcii i bloki, Moskau, Press-centr Verchovnogo soveta, 13.1993.

fähig. Weder in noch zwischen den Parteien existiert heute ein Konsens mit Blick auf die sich hinziehende Verfassungskrise und den Machtkampf zwischen den Gewalten.

## 2) Rekrutierung und Auslese der politischen Führung

Die Personen schaffen bzw. beeinflussen die Strukturen – diese bereits für die Perestrojka-Zeit typische Regel gilt unverändert weiter. Das bedeutet, daß nicht die Parteien und Bewegungen neue Mitglieder rekrutieren, sondern umgekehrt die Parteiführer Gruppen, Vereinigungen und Parteien bilden, die dann ihren jeweiligen Positionsänderungen folgen. Paradox erscheint auch die Tatsache, daß die neuen Parteibildungen zu Ende der Perestrojka zum großen Teil von denselben Leuten vorgenommen wurden, die schon früher im Parteienbereich bekannt waren und nur die Positionen gewechselt hatten. Die Mitgliedszahlen gingen zurück, und zwar besonders in der Provinz, wo sie ohnehin schwach waren, so z.B. in Jekaterinenburg, wo die *Sozial-Demokratische Partei* insgesamt 20 Mitglieder besitzt, von denen nur vier aktiv sind. Das ist kein Einzelfall.

## 3) Politikformulierung und Präsentation politischer Alternativen

Dies ist die einzige Funktion, die die Parteien in Rußland gegenwärtig erfüllen. Ungeachtet ihrer Größe haben alle Parteien ausgearbeitete Programme, einige besitzen sogar "Schattenkabinette", die aber zum Teil ohne Zustimmung der nominierten Personen zusammengestellt sind und keine realen Funktionen erfüllen.

## 4) Wahlkampforganisation und Vorstrukturierung des Wählerverhaltens

Für die Wahlen in den Republiken (4.3.1990) wurden die Kandidaten zu einem Zeitpunkt nominiert, zu dem (nichtkommunistische) Parteien noch nicht zugelassen waren, obwohl sie damals schon existierten. Die Wahlen waren nur halbfrei und in vielen Regionen von der KPdSU manipuliert. Die ersten freien Parlamentswahlen stehen in Rußland daher noch aus. Die verschiedenen Parteien und ihre Programme sind in der Bevölkerung kaum bekannt; die Menschen orientieren sich weitgehend an konkreten Personen.

## 5) Artikulation, Aggregation und Integration von Interessen sowie Bildung, Kontrolle und das Auswechseln von Regierungen

Die Strukturierung der Gesellschaft ist noch nicht abgeschlossen, und Interessengruppen organisieren sich noch kaum. Die neue Schicht eines neuen Unternehmer- oder Bauerntums und die neu entstehenden regionalen Eliten ziehen es vor, die Entscheidungen von außen und unmittelbar, wenn auch nicht immer legal, oder aber mit Hilfe von Lobbies im Parlament zu beeinflussen. Die Elemente des politischen Systems und die Interessen der Gesellschaft stimmen nicht überein, so daß der Machtkampf und die politischen Entscheidungen von Gruppierungen beeinflußt werden, die in der Bevölkerung keine oder nur geringe Unterstützung genießen.<sup>4</sup> Anderer-

<sup>4</sup> Vgl.: Ševcova, Liliya: Vlast' v Rossii, in: God posle avgusta. Goreč' i vybor, Moskau 1992, 118-128.

seits verkünden viele Parteien, daß sie die Interessen der Mittelklasse vertreten, obwohl eine solche gegenwärtig kaum vorhanden ist. Die Regierung scharf zu kritisieren, gehört bei allen Parteien zum guten Ton, sogar bei denen, die sich, wie das *Demokratische Rußland*, als Partei des Reformkurses bzw. des Präsidenten verstehen. In der Regierung selbst sind Parteimitglieder eine Ausnahme. Für die Besetzung von Stellen spielt die Parteizugehörigkeit kaum eine Rolle. Politologen, Soziologen, Journalisten und selbst Politiker sind sich durchaus bewußt, daß das "Mehrparteiensystem in Rußland dem embryonalen Zustand noch nicht entwachsen ist"<sup>5</sup>, und analysieren "eigentlich nicht existierende Parteien"<sup>6</sup>. Die bestehenden Parteien werden folgendermaßen charakterisiert:

- Es sind keine Massenvereinigungen, sondern meist mehr oder weniger kleine Gruppierungen<sup>7</sup>;
- keine Partei ist rußlandweit oder wenigstens in mehreren Wahlkreisen vertreten;
- die Parteien haben hauptsächlich einen "städtischen" Charakter, d.h. sie agieren in Moskau, St. Petersburg und in einigen Großstädten; in den Kleinstädten und auf dem Lande sind sie praktisch nicht präsent<sup>8</sup>;
- sie verfügen vorläufig über keine soziale Basis;
- ihre Tätigkeit besteht in der Regel aus gegenseitigen Beschuldigungen und Kritik an der Regierung;
- sie haben weder Kraft noch Ressourcen für eine praktische politische Tätigkeit;
- eine große Zahl imitiert westliche Muster oder vorrevolutionäre Parteien<sup>9</sup>;
- keine Partei verfügt über eine klare ideologische Plattform und eine ausgearbeitete Strategie<sup>10</sup>;
- die Parteien vertreten niemanden außer sich selbst<sup>11</sup>;
- die größten Parteien verdanken ihre Stärke einstigen KPdSU-Mitgliedern, die gruppenweise einen Parteiwechsel vollzogen haben<sup>12</sup>;
- die Parteien sind für einen Dialog mit der Regierung nur unzureichend gerüstet, und auch diese ist kaum daran interessiert, das Gespräch mit den Parteien aufzunehmen<sup>13</sup>;
- bei Kontakten zwischen staatlichen Institutionen – sei es in vertikaler oder in horizontaler Hinsicht – spielen die Parteien keine besondere Rolle<sup>14</sup>.

<sup>5</sup> Ševcova, Liliya: *Vlast'...*, 121.

<sup>6</sup> Vgl.: Batkin, Leonid: *Rossija na rasput'e*, in: *God posle avgusta...*, 19.

<sup>7</sup> S. Stankevič (Berater des Präsidenten): *O mnogopartijnosti v stranach SNG (kruglyj stol)*, in: *Gosudarstvo i pravo*, 1992, Nr. 9, 155–158.

<sup>8</sup> Vgl.: Dragunskij, Denis: *Parteien, Bewegungen, Bürgerorganisationen*, in: *Zeitbild*, Bern 1993, Nr. 5, 15.

<sup>9</sup> Vgl.: Siverzev, Michail: *Mnogopartijnost' v odnopartijnom prostanstve*, in: *Nezavisimaja gazeta*, 2.9.92, S. 2; *Ekonomika i politika Rossii. Diagnostika* (Vesna 1992), Moskau 1992, 5.

<sup>10</sup> Vgl.: *Čto takoe partijnaja žizn' segodnja* (Interview mit S. Stankevič), in: *Izvestija* vom 20.4.92, 2; Vjunickij, Michail: *Tretij lišnij*, in: *Rossijskie vedomosti*, 13.8.1992, 2.

<sup>11</sup> Vgl.: Tichonov, R.: *Moskva s ee političeskimi tusovkami – eto ešče ne vsja Rossija*, in: *Rossijskaja gazeta*, 3.2.1993, 4.

<sup>12</sup> Vgl.: Akopov, Petr: *God v debrjach mnogopartijnosti*, in: *Rossijskie vesti* vom 5.1.1993, 2.

<sup>13</sup> Vgl.: *Partii i rossijskaja reforma*, in: *Moskovskie novosti*, 20.1.1992, 6–7.

<sup>14</sup> Vgl.: Nikonov, Vjačeslav: *Na bližnich podstupach k vlasti*, in: *Nezavisimaja gazeta*, 7.8.1992, 5.



Politik wird in Rußland immer spezialisierter und segmentierter, und alle denkbaren ideologischen Varianten sind heute vertreten. Dennoch existiert noch kein Parteiensystem<sup>15</sup>, ja es fehlen sogar die Ansätze dazu wie beispielsweise zivilisierte Kontakte der Parteien untereinander und von allen akzeptierte Spielregeln.<sup>16</sup>

Als Gründe für die geringe Rolle der Parteien im politischen Leben werden aufgeführt:

- die schwache Differenzierung der Interessen der sozialen Gruppen;
- das Fehlen einer *civil society*<sup>17</sup>;
- das Fehlen staatlicher Förderung für die Parteientwicklung;
- die Parteiferne der Machtorgane;
- die zunehmende Regionalisierung, die dem Aufbau landesweiter Parteiorganisationen entgegenwirkt;
- eine politische Kultur, zu der eine negative Einstellung gegenüber Parteien – ein Ergebnis vor allem der Diskreditierung der KPdSU – gehört<sup>18</sup>;
- das Fehlen eines Konsenses über die Grundwerte in der Gesellschaft<sup>19</sup>;
- die zunehmende Abneigung der Bevölkerung gegen die Politik im allgemeinen und ihr Mißtrauen gegenüber den Politikern im besonderen;
- die schwache oder fehlende rechtliche Verankerung der Parteien in Verfassung und Gesetz;
- die Personifizierung der Politik und ein Machtkampf, der personenbezogen ist und nicht zwischen Institutionen oder Organisationen stattfindet<sup>20</sup>.

Die Ansichten über die Position der politischen Eliten in bezug auf die Parteien differieren. Die Vertreter der Parteien selbst vermuten, daß die politischen Eliten bewußt die Parteibildung bremsen.<sup>21</sup> Die Vertreter der staatlichen Machtorgane sind dagegen fest davon überzeugt, daß für die Durchführung einer solchen "Bremspolitik" die Kräfte und Ressourcen, ja sogar die politischen Fähigkeiten fehlen.<sup>22</sup>

Das politische Leben Rußlands läßt sich heute in zwei voneinander weitgehend unabhängige Bereiche aufteilen: in einen staatlichen Bereich, der alle Ebenen umfaßt, und in einen gesellschaftlichen, zu dem neben Gewerkschaften und anderen Organisationen auch Bewegungen und Parteien als freiwillige Zusammenschlüsse gehören.<sup>23</sup> Ungeachtet der fehlenden Interdependenz zwischen diesen Sektoren ist es trotzdem wichtig, eine "eigene" Partei zu haben, wenn man politische Karriere machen will. Parteien erfüllen heute im politischen Prozeß symbolische, prestigeträchtige und instrumentelle Funktionen. Eine Gruppe, die die Rolle einer Partei spielt, ver-

---

15 Vgl.: Dragunskij, Denis: Parteien, ...

16 Vgl.: Nikonov, Vjačeslav: Na bližnich...

17 Vgl.: Siverzev, Michail: Mnogopartijnost'...

18 Vgl.: Nikonov, Vjačeslav: Na bližnich...

19 Vgl.: Timofeev, M.: Trudnyj put' k mnogopartijnosti, in: Sovetskaja Čuvašija, 23.1.1993, 2.

20 Vgl.: Ševcova, Liliya: Muki bezvlastija, in: Izvestija, 3.11.1991, 3.

21 Vgl.: Lipickij (VPFR), Prigarin (*Bund der Kommunisten*), O mnogopartijnosti... (Anm.6).

22 S. Stankevič (Berater des Präsidenten): O mnogopartiinosti...

23 Vgl.: Mitrochin, Sergej: Die russischen Parteien nach dem Putsch: eine politologische Profilskizze, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen, Arbeitspapiere und Materialien: Sowjetunion, Dezember 1992, Nr.3, 7.

größert ihre Chancen auf juristische Registrierung und damit eine Erweiterung ihrer Anhängerzahl und auf materielle Unterstützung. Für weniger bekannte Politiker erlaubt es erst eine "eigene" Partei, eine Rolle in der Politik zu spielen, aber auch für bedeutendere Politiker stellt eine Partei einen Resonanzboden dar und vergrößert ihre Popularität.<sup>24</sup>

Im Grunde sind die "Parteien" in Rußland noch Protoparteien. Sie werden viel Zeit brauchen, um alle Funktionen von Parteien auszufüllen. Die mit der Formierung der Wählerschaft verbundenen Funktionen wurden bisher durch "Blöcke" übernommen (vor allem das *Demokratische Rußland*), d.h. durch lockere Vereinigungen mit unklaren Grenzen, in denen sich sowohl Parteien als auch soziale Bewegungen und professionelle Verbände zusammenschlossen.<sup>25</sup>

## 2. Rechtliche und materielle Voraussetzungen der Parteien

Bis heute (Sommer 1993) verabschiedete das Parlament Rußlands kein Parteiengesetz. Die bestehenden Parteien wurden vom Justizministerium der Föderation aufgrund des Gesetzes über die gesellschaftlichen Vereinigungen registriert – bis Ende 1992 waren 28 Parteien und ca. 800 (föderale) gesellschaftliche Organisationen verschiedener Art – von Wohltätigkeitsvereinigungen bis zu Rock-Clubs registriert.<sup>26</sup> Für die Registrierung als Partei gab es hinsichtlich der Mitgliederzahl keine Mindestgröße. Beispielsweise hatte die Partei der *Konstitutionellen Demokraten* bei ihrer Registrierung 660 Mitglieder (15.1.92), die *Sozial-Liberale Partei Rußlands* 348 (12.3.92) und die *Politische Partei 'Neue Linke'* 115 (20.2.92).<sup>27</sup>

Insgesamt wurde die Zahl der aktiven Parteimitglieder auf 300.000 geschätzt. Viele Parteien ließen sich nicht registrieren, darunter einige Dutzend im Zentrum und eine ungewisse Zahl von Parteien, die nur regional tätig sind.

In der Diskussion zum Gesetzentwurf über die Parteien kritisierten die Parteien selbst folgende Punkte<sup>28</sup>:

- Verbot der privaten Finanzierung, wenn diese die staatliche Finanzierung überschreitet;
- Finanzierung verschiedener Parteien bei Parlamentswahlen aus eigenen Mitteln;
- Verpflichtung für die parteigebundenen Deputierten, eine Erklärung abzugeben, wenn sie ihre Position bzw ihre Parteizugehörigkeit geändert haben.

Die sehr wichtige Frage nach der Finanzierung der Parteien, d.h. der Herkunft ihrer Mittel, ist bis heute unbeantwortet. Als wichtigste Finanzierungsquellen gelten die Kreise der Unternehmer, "brüderliche Parteien" aus dem Westen und versteckte staatliche Unterstützung (in der Regel bedeutet das die günstige Vermietung von

---

<sup>24</sup> Vgl.: *ibid.*

<sup>25</sup> Ausführlich dazu: Mitrochin, Sergej: Dviženie "Demokratičeskaja Rossja" kak partijnaja mašina, in: "Panorama", 1991, Nr.1, 8.

<sup>26</sup> Vgl.: Bočovkin, V.: Serebrjanikov V. Bol'šie manevry ot vlasti k bezvlastju i naoborot, in: Narodnyj deputat, 1992, Nr.16, 92; Čto takoe partijnaja žizn' segodnja (Interview mit S. Stankevič), in: Izvetija, 20.4.1992, 2.

<sup>27</sup> Vgl.: Argumenti i fakty, 1992, Nr.24, 4.

<sup>28</sup> Vgl.: Todres, Vladimir: Zakon na vyrost, in: Nezavisimaja gazeta, 19.5.1992, 1.



staatlichen Räumen). Letztere ist mit Kontrolle verbunden.<sup>29</sup> Welche Börsen und Firmen welche Parteien unterstützen, ist keineswegs bekannt. Teilweise werden verschiedene Parteien aus einer Quelle (meist den neuen Unternehmern) unterstützt.<sup>30</sup> Die Mitgliedsbeiträge spielen im Budget der politischen Parteien eine geringe Rolle. Viele regionale Parteiorganisationen überweisen einen Teil der Beiträge nach Moskau an die Zentralorgane der Parteien.

### 3. Parteienspektrum: Ausgangspunkte und Veränderungen

Von August 1991 bis Ende 1992 vollzog sich eine sehr wichtige Umstrukturierung des Parteienspektrums.<sup>31</sup> Im August 1991 standen sich zwei "Fronten" gegenüber:

- 1) ein breiter demokratischer Block, der an der Basis entstand, von demokratisch orientierten Kommunisten bis zu Liberalen reichte und dessen Kern und treibende Kraft die Bewegung *Demokratisches Rußland* (DR) war;
- 2) die KPdSU mit den zum größten Teil von 'oben' organisierten und gesteuerten Gruppen und Parteien der Kommunisten und "Patrioten", d.h. von Nationalisten und Chauvinisten.

Die einige Monate nach dem August-Putsch andauernde Verwirrung führte zunächst zu einer Zersplitterung des demokratischen Blocks in kleinere Blöcke: *Neues Rußland*, *Sozial-Liberale Vereinigung*, *Bewegung für demokratische Reformen Rußlands* (BDRR), *Internationale Bewegung Demokratischer Reformen* (IBDR) und *Demokratisches Rußland* bzw. dessen Reste nach der Spaltung. Jeder dieser Blöcke bestand aus einer Reihe von Parteien und Bewegungen. Daneben entstanden weitere Parteien, die nicht zu den Blöcken gehörten: *Partei der Ökonomischen Freiheit* (PÖF), *Union für die Verfassung* (UV) u.a. Insgesamt wurde diese Richtung im Parlament von der immer schwächer werdenden *Koalition der demokratischen Kräfte* vertreten.

In jener Zeit spalteten sich vom DR Parteien ab, die sich immer stärker in Richtung eines "Großmachtpatriotismus" orientierten und für eine Verlangsamung der Reformen eintraten: u.a. die *Demokratische Partei Rußlands* (DPR) und die *Christlich-Demokratische Bewegung Rußlands* (CDBR).

Gleichzeitig kam es zur Bildung neuer Strukturen auf der Grundlage bereits existierender Bewegungen und Parteien, Parlamentsfraktionen usw.: so der *Versammlung der Bürger Rußlands*, der *Demokratische Wahl* (DW), der *Koalition der Reformen* (KR). Sie unterstützten die Politik der Regierung, vor allem Privatisierung und Liberalisierung, und den Präsidenten im Machtkampf mit dem Parlament. Zudem

<sup>29</sup> Vgl.: Den'gi partij: Kto zakazyvaet muzyku, in: Moskovskie novosti, 11.10.1992, 6; Dragunskij, Denis: Parteien, Bewegungen, Bürgerorganisationen in: Zeitbild, Bern 1993, Nr.4, 14-15.

<sup>30</sup> Vgl.: Karpov, Michail: Mnogopartijnost' ne spešat finansirovat', in: Nezavisimaja gazeta, 13.2.1992, 2; Lepichin, V.: Kto kupit buduščee pravitel'stvo, in: Komsomol'skaja pravda, 7.3.1992, 3.

<sup>31</sup> Ausführlich dazu: Luchterhandt, Galina: Die politischen Parteien im neuen Rußland. Dokumente und Kommentare, Bremen, 1993.

wurde ständig über die Notwendigkeit gesprochen, eine "Präsidentenpartei" zu gründen, als deren Basis die genannten Vereinigungen angesehen wurden.

Auf der anderen Seite des Spektrums entstanden nach dem Verbot der KPdSU schnell einige kommunistische und sozialistische Parteien, deren programmatische Auffassungen vom Bolschewismus bis zum demokratischen Sozialismus reichten.<sup>32</sup> Die Kommunisten bildeten zusammen mit den nationalistischen "Patrioten", zu denen auch einige national-sozialistische Gruppen gehörten, Assoziationen und Blöcke, so die *Russische Nationale Landesversammlung* (RNL), das *Vaterland*, den *Bund des Gesamten Volkes Rußlands* (BGVR). Zuletzt wurde Anfang 1993 die *Nationale Rettungsfront* (NRF) gegründet, die viele dieser Vereinigungen zusammenschließt und im Parlament vertreten ist (Fraktionsblock *Einheit Rußlands*). Zu diesem Block gehören heute auch einige Parteiführer, teilweise auch ihre Parteimitglieder, die früher im demokratischen Lager standen (z.B. Wiktor Aksjutschiz und Teile der CDBR oder Michail Astafjew und Teile der *Konstitutionell-Demokratischen Partei - Partei der Volksfreiheit*).

Das Parteienspektrum rundete sich ab, als sich Mitte 1992 einige Parteien mit konservativ-demokratischen Auffassungen zu einer *Bürgerunion* zusammenschlossen.<sup>33</sup> Dazu gehörten u.a.: die *Volkspartei Freies Rußland* (VPFR), *Erneuerung* (eine neugebildete "Direktorenpartei"), DPR<sup>34</sup>, die Parlamentsfraktion *Wachablösung - Neue Politik*. Anfang 1993 umfaßte die *Bürgerunion* schon ca. 15 verschiedene Organisationen, darunter auch das Ende 1992 von der von der *Sozial-Demokratischen Partei Rußlands* (SDPR) abgespaltene *Sozial-Demokratische Zentrum* (unter der Leitung von Oleg Rumjanzew). Im Parlament werden diese Kräfte von dem großen *Block Konstruktiver Kräfte* vertreten. Sie treten insbesondere für eine zeitliche Streckung der Reformen ein, wobei sie vor allem die Interessen des militärisch-industriellen Komplexes im Auge haben.

So besteht heute das Parteienspektrum<sup>35</sup> aus drei Teilen, die im großen und ganzen von drei Blöcken (Bündnissen) vertreten werden:

**I) Reformorientierte (liberale) Kräfte**, die den Präsidenten und seine Reformpolitik unterstützen, aber in vielen Fragen (besonders dem national-staatlichen Aufbau) abweichende Vorstellungen haben. Dazu gehören:

- die Sammelbewegung DR, zu der u.a. die *Republikanische Partei Rußland* (RPR) mit ca. 3.000 Mitgliedern gehört. Die bekannteste Persönlichkeit in der Partei ist der Abgeordnete - bis vor kurzem noch stellvertretender Minister - Wladimir Lysenko;
- der Block *Neues Rußland*, der sich am 14.1.1992 vom DR abspaltete. Zu diesem Block gehört u.a. die SDPR mit (vor der Spaltung von 1993) 4.000 Mitgliedern; eines seiner bekanntesten Mitglieder ist der stellvertretende Minister für Arbeit Pawel Kudjukin;

<sup>32</sup> Ausführlich dazu: Luchterhandt, Galina: Die Parteienlandschaft Rußlands: kommunistische und sozialistische Parteien und Bewegungen, in: Osteuropa, 1992, Nr.12, 1037-1049.

<sup>33</sup> Ausführlich dazu: Luchterhandt, Galina: Ruzkoj im Aufwind, in: Osteuropa, 1993, Nr.1, 3-20.

<sup>34</sup> DPR ist aus dem Block *Bürgerunion* Anfang 1993 offiziell ausgetreten.

<sup>35</sup> Vgl.: Političeskaja karta Rossii, in: Sovetskaja Justicija, 1992, Nr.23/24, 18-19.

- die *Bauernpartei Rußlands* (BPR) mit ca. 2.000 Mitgliedern, deren Vorsitzender der Volksdeputierte und Schriftsteller Jurij Tschernitschenko ist;
- die *Volkspartei Rußlands* (VPR) mit ca. 1.000 Mitgliedern, zu der u.a. Telman Gdijan gehört, der frühere Untersuchungsrichter der sowjetischen Staatsanwaltschaft;
- die *Bewegung für Demokratische Reformen Rußlands* (BDRR) mit ca. 6.000 Mitgliedern, zu deren bekanntesten Vertretern Gawriil Popow, früher Bürgermeister von Moskau, zählt.

Die Vereinigung *Demokratische Wahl* umfaßt ca. 20 demokratisch orientierte Organisationen, darunter auch einige Parteien wie BPR, RPR und *Patriotische Volkspartei* (PVP mit 443 Mitgliedern), deren Basis die Vereinigung der Veteranen des Afghanistan-Krieges ist; Vorsitzender ist Alexander Kotenew.

Wichtig und in der Öffentlichkeit sehr präsent ist die "Unternehmer-Partei", die *Partei der Ökonomischen Freiheit* (PÖF; 622 Mitglieder), die von dem Börsianer Konstantin Borowoj gegründet wurde. Sie gehört zu keinem Block. Zur liberal-demokratischen Richtung zählen ferner die Parteien und Bündnisse, die die Politik der Regierung bzw. Jelzins von einem liberalen Standpunkt aus kritisieren, so die *Union für die Verfassung*, die *Liberale Unternehmerunion* u.a.

**II) "Zentristische" Kräfte**, die langsamere und begrenzte Reformen wollen und dementsprechend die Regierung bzw. Jelzin kritisieren und für die Erhaltung der staatlichen Militärmacht auf der internationalen Ebene auftreten. Dazu gehört der Block *Bürgerunion*, in dem sich u.a. folgende Parteien zusammenschlossen:

- 1.) *Erneuerung*, eine Partei, die auf der Basis der Union der Industriellen und Unternehmer (Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes) organisiert wurde (816 individuelle und mehr als 2.000 kollektive Mitglieder, d.h. Betriebe); das wichtigste Mitglied der *Bürgerunion* ist Arkadij Wolskij.
- 2.) die *VPFR* (Gründungskongreß am 26./27.10.1991; ca. 5.000 Mitglieder), zu der Vizepräsident Alexander Ruzkoj gehört.
- 3.) die *DPR* (Gründungskongreß am 1./2.12.1990; ca. 30.000 Mitglieder), deren Vorsitzender der Volksdeputierte und Bezirksadministrationsleiter des Moskauer Gebietes Nikolaj Trawkin ist.
- 4.) das *Sozial-Demokratische Zentrum* (SDZ), das sich im Februar 1993 von der SDPR abgespaltete und einige Hundert Mitglieder umfaßt. Sein Vorsitzender ist der Volksdeputierte und Sekretär der Verfassungskommission Oleg Rumjanzew.

**III) Die "unversöhnliche Opposition"**, zu der einige als "rot-braun" charakterisierte Bündnisse gehören, vereint die Kommunisten aus den neu entstandenen kommunistischen Parteien und Nationalisten bzw. Chauvinisten ("Patrioten"). Sie ruft zum Widerstand gegen die Regierung auf. Ungeachtet ihrer extrem divergierenden politischen Auffassungen ist dieser Gruppe die Abneigung gegen die Demokratie und gegen den westlichen Entwicklungsweg gemeinsam. Zu ihr gehört die *Nationale Rettungsfront* (NRF), die sich u.a. aus den folgenden Bewegungen und Parteien zusammensetzt:

- 1.) den *Bund des Gesamten Volkes Rußlands* (BGVR; ca. 750 Mitglieder), zu dem der Oppositionsführer im Parlament, Sergej Baburin, gehört;

- 2.) die *Kommunistische Arbeiterpartei Rußlands* (KAPR; ca. 6.000 Mitglieder); ihr bekanntester Vertreter ist General Albert Makaschow, der reaktionäre Präsidentschaftskandidat bei den Wahlen von 1991;
- 3.) die *National-Republikanische Partei Rußlands* (NRPR; ca. 5.000 Mitglieder), die äußerst nationalistische und chauvinistische Ideen vertritt.

Es gibt ferner "patriotisch" orientierte Parteien, die nicht zu der NRF gehören, deren Führer mit ihr aber zusammenarbeiten, so die *Christlich-Demokratische Bewegung Rußlands* (CDBR; ca. 6.000 Mitglieder) mit dem Abgeordneten Wiktor Aksjutschiz und die *Konstitutionell-Demokratische Partei - Partei der Volksfreiheit* (KDP - PVF; ca. 2.000 Mitglieder) mit dem aus der NRF und als Oppositionsführer im Parlament und bekannten Michail Astafjew.

Darüberhinaus existieren zahlreiche nationalistische Gruppierungen, von denen sich einige Parteien nennen; häufig vertreten sie offen national-sozialistische Ideen. Dazu gehören: die *Russische Nationale Einheit*, der *National-Soziale Bund*, die *National-Demokratische Partei*, die *Volksversammlung der Slaven*, die *Russische Nationale Landesversammlung* u.a.m.

Die nach dem Verbot von KPdSU und RKP entstandenen kommunistischen und sozialistischen Parteien<sup>36</sup> haben sich nach dem Urteil des Verfassungsgerichts (dazu unten mehr) teilweise in neugegründete "Sammelparteien" zusammengeschlossen, so in der *KPdSU-Union der Kommunisten* (Gründungskongreß am 27.3.1993) und in der *Kommunistischen Partei der Föderation Rußlands* (Gründungskongreß am 13.2.1993), dabei aber ihre Identität erhalten. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang vor allem die PKR, eine Teilpartei der KPFR, sowie die *Sozialistische Partei der Werktätigen* (SPW; ca. 2.500 Mitglieder), zu deren prominentesten Vertretern Roj Medwedew und der Kosmonaut und Volksdeputierte Witalij Sewastianow gehören und die *Kommunistische Allunions-Partei der Bolschewiki* (KAPB; einige Hundert Mitglieder), deren Generalsekretärin Nina Andreewa ist.

Daneben existieren Parteien, die mehr die Bezeichnung "Gruppen" verdienen, obwohl sie registriert sind: der *Bund der Kommunisten Rußlands* (gehört zur KPFR), die *Partei der Kommunisten Rußlands* (gehört ebenfalls zur KPFR), die *Partei der Arbeit*, die *Konföderation der Anarcho-Syndikalisten* usw.

Die Grenzen zwischen den Bewegungen und Parteien und zwischen den Sammelbewegungen sind sehr verschwommen. Eine Partei kann gleichzeitig an mehreren Bewegungen teilnehmen. Deshalb lassen sich ihre Mitgliederzahlen auch nur schwer feststellen. Ganz offensichtlich werden aber immer überzogene Zahlen genannt, um die Bedeutung der Partei zu vergrößern. 87 % der von im Zentrum des Landes agierenden Parteien haben weniger als 1.000 Mitglieder, und ein großer Teil sind überhaupt nur sogenannte Sofa-Parteien.<sup>37</sup>

Die politischen Grundrichtungen im Parlament bzw. Kongreß ähneln denen der Parteien. Zu unterscheiden sind:

- liberal-demokratisch orientierte demokratische Fraktionen;

<sup>36</sup> Ausführlich dazu: Luchterhandt, Galina: Die Parteienlandschaft Rußlands..., 1037-1049.

<sup>37</sup> Vgl.: Dragunskij, Denis: Parteien, Bewegungen Nr.5, 14-15



- die Blöcke *Kräfte des Aufbaus* (ein Zusammenschluß der Fraktionen *Wachablösung - Neue Politik, Industrieunion, Arbeiterunion - Reformen ohne Schock*) und *Demokratisches Zentrum* (bestehend aus den Fraktionen *Linkes Zentrum - Zusammenarbeit, Freies Rußland, Souveränität und Gleichheit*), das für eine Korrektur der Reformen zugunsten der staatlichen Betriebe eintritt;
- eine grundsätzliche Opposition gegen die Reformpolitik und gegen den Präsidenten, wie sie die *Einheit Rußlands*" (ein Zusammenschluß der Fraktionen *Kommunisten Rußlands, Vaterland, Agrarunion und Rußland*) vertritt.

Die Vertreter der Parteien sind in der Legislative präsent, doch sind die Verbindungen zwischen den Parteien und den Fraktionen auf der organisatorischen Ebene eher mittelbar, auch wenn in einer Fraktion überwiegend Mitglieder ein und derselben Partei vertreten sind. Die Fraktionen sind im Blick auf ihre Mitglieder keinesfalls festgelegt, und bei Abstimmungen sind die Deputierten nicht an die Position der Fraktion gebunden. Die Rolle der Fraktionen im Parlament ist viel geringer als im Kongreß, da sich die Deputierten im Parlament viel mehr auf die Arbeit in den Kommissionen und Komitees konzentrieren. Realiter nehmen etwa 10-15 Fraktionsmitglieder aktiv an der Arbeit teil.<sup>38</sup>

Das Bild wird noch verschwommener durch den Umstand, daß die Fraktionen auch unmittelbar an politischen Bündnissen teilnehmen. So ist die Fraktion *Wachablösung - Neue Politik* (53 Mitglieder) Mitglied der *Bürgerunion*. Die *Einheit Rußlands* ist Gründer und Teil der NRF.

In folgenden Fraktionen gehört die überwiegende Mehrheit bestimmten Parteien bzw. Bewegungen an: 1.) *Demokratisches Rußland* (48 Mitglieder), 2.) *Freies Rußland* (55 Mitglieder, vor allem aus der VPFR), 3.) *Kommunisten Rußlands* (67 Mitglieder, die verschiedenen kommunistischen und sozialistischen Parteien angehören, darunter 15 der SPW<sup>39</sup>). Partei- und Fraktionsvorsitz liegen in ein und derselben Hand, so bei den Demokraten, die von Lew Ponomarjow, Gleb Jakunin und Galina Starowojtowa geführt werden (alle drei sind stellvertretende Vorsitzende des DR), und in der *Einheit Rußlands*, die von Wladimir Issakow, Sergej Baburin und Michail Astafjew vertreten wird, die alle zur Führung der NRF gehören.

<sup>38</sup> Vgl.: Pribylovskij, Vladimir: *Političeskie frakcii i deputatskie gruppy Russijskogo parlamenta*, Moskau, Panorama, Mai 1992.

<sup>39</sup> Die SPW ist auch in den anderen Fraktionen vertreten: 5 ihrer Parteimitglieder gehören zu *Vaterland* (insgesamt 51 Mitglieder), 8 zur *Agrarunion* (insgesamt 130 Mitglieder). Es ist überhaupt typisch, daß die Vertreter der Parteien in den verschiedenen Fraktionen verstreut sind, so daß es praktisch unmöglich ist, in den einzelnen Fraktionen bestimmte Parteipositionen durchzusetzen.



Die Herausbildung des Parteienspektrums nach dem August 1991 hat nach der Meinung von Beobachtern folgende Züge:

- Die nach dem Putsch als "regierend" geltende Bewegung DR war nicht imstande, die Situation zu beherrschen, und ging zwischen den anderen politischen Vereinigungen fast verloren.<sup>40</sup>
- Die politischen Kräfte, die den Gang der Reformen zunächst bestimmt hatten, gruppierten sich um.<sup>41</sup>
- Neben der Position in bezug auf die Reformen wurden zwei Gesichtspunkte im Prozeß der Strukturierung des politischen Spektrums besonders wichtig: 1.) die Frage nach dem Staatsaufbau Rußlands (Föderation bzw. Konföderation oder Union und Wiederherstellung einer UdSSR) und 2.) die Frage nach dem Regierungssystem (präsidiale oder auch eine parlamentarische Republik resp. Autokratie).<sup>42</sup>
- An Stelle der amorphen politischen Aktivitäten der Perestrojka-Zeit begannen sich klar und straff organisierte Strukturen herauszubilden.<sup>43</sup>
- Starke Aktivität entwickelten die nationalistischen Kräfte.<sup>44</sup>
- Es entstand eine große Gruppe von neuen Großmachtanhängern aus den Reihen der Demokraten.<sup>45</sup>

Die Bezeichnung der verschiedenen Teile des Spektrums und die Klassifizierung unterscheiden sich gewaltig und sind erkennbar von den politischen Auffassungen der Autoren abhängig. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das übliche Links-Rechts-Schema es nicht erlaubt, die Unterschiede zwischen den Positionen der Parteien präzise zu bestimmen: wenn links die Kommunisten und rechts die "Patrioten" stehen, dann gibt es keinen Platz mehr für die Demokraten.<sup>46</sup> Trotzdem plädieren viele Autoren für diese traditionelle Einteilung. Die Strukturierung des Spektrums wird dann ganz unterschiedlich vorgenommen. Entweder:

- 1.) Linke = Bolschewiki, Kommunisten und Sozialisten
- 2.) Zentrum= a) linkszentristische Parteien (z.B. *Bürgerunion*)  
b) DR und sozial-liberale Parteien  
c) rechtszentristischer Block
- 3.) Rechte = National-Patrioten von der CDBR bis zur *Liberal-Demokratischen Partei* und den *Pamjat*-Gruppen<sup>47</sup>

<sup>40</sup> Vgl.: Akopov, Petr: God..., a.a.O.

<sup>41</sup> Vgl.: Rossijskie reformy: šag vtoroj: Ekspertnyj institut RSPP, Moskau 1992, 58-59.

<sup>42</sup> Vgl.: Diligenskij, German: Partija El'zina v seredine igry, in: Novoe vremja, 1992, Nr.5, 4-5.

<sup>43</sup> Vgl.: Ševcova, Lilija: Muki..., a.a.O.

<sup>44</sup> Vgl.: Jachlakova, Tat'jana: Kuda vedet "osobyj put", und Byčkova, Ol'ga: "Patrioty" idut v nogu, in: Moskovskie novosti, 28.6.1992, 6-7; Vyžutovič, Valerij: Liberal'nyj ispug, und Radsichovskij, Leonid: Pochvala trusosti, in: Moskovskie novosti, 19.7.1992, 6-7.

<sup>45</sup> Vgl.: Ševcova, Lilija: Muki..., a.a.O.; Nikonov, Vjačeslav: Na bližnich..., a.a.O.

<sup>46</sup> Vgl.: Akopov, Petr: God..., a.a.O.

<sup>47</sup> Vgl.: Positionen von Borowichin, Serebrjanikov: O mnogopartijnosti..., a.a.O.; Nikonov, Vjačeslav: Na bližnich..., a.a.O.

oder:

- 1.) Linke = von Kommunisten bis Sozial-Demokraten, BDRR und sogar der VPFR
- 2.) Rechte = Großmachtanhänger von der DPR bis zu der *Nationalversammlung Rußland*<sup>48</sup>

oder:

- 1.) Linke = Parteien und Bewegungen kommunistischer und sozialistischer Orientierung unter Einfluß der NRF;
- 2.) linkes Zentrum = *Bürgerunion*;
- 3.) Rechte = a) gemäßigte Demokraten, d.h. *Republikanische Partei Rußlands* (RPR), PÖF, *Partei der Arbeit*;  
b) radikale Demokraten = DR, BDRR, *Neues Rußland*<sup>49</sup>.

Eine andere Einteilung unterscheidet 1.) eine autoritär-totalitäre Opposition, die die Reformen, aber nicht die Regierung unterstützt; 2.) eine konservative Opposition; 3.) ein demokratisches Zentrum, d.h. die Position der Unterstützung der Reformen.<sup>50</sup>

Eine Klassifizierung mithilfe einer "Achse" bringt erhebliche Schwierigkeiten mit sich, weil das reale politische Leben zeigt, daß die Parteien einerseits zur Erreichung konkreter Ziele zeitweilige blockübergreifende Bündnisse schließen, aber andererseits ihre Blockzugehörigkeit davon nicht tangiert wird. Das ist z.B. für die Teilparteien des DR oder der NRF typisch. Deswegen verwenden einige Analytiker ein "zweiachsiges" Klassifikationsschema, bei dem die eine Achse die Lösung der national-staatlichen Frage und die zweite das Verhältnis zur Marktwirtschaft darstellt.<sup>51</sup>

Die Parteien haben ihrerseits natürlich ganz andere und wiederum sehr unterschiedliche Kriterien für die Beschreibung ihrer selbst und die der politischen Gegner.

#### 4. Parteien: Ein Blick von innen

**Das Parteienspektrum.** Das Urteil der Vertreter der Parteien über die politische Situation und die Rolle, die ihre eigenen Parteien spielen, unterscheidet sich beträchtlich von dem der Wissenschaftler. Einige der "national-patriotischen" Organisationen (so der *Bund des Gesamten Volkes Rußlands* oder die *Volksversammlung der Slawen*) behaupten z.B., daß die NRF nur "Linke mit Linken verbindet und dabei versucht, es in der Öffentlichkeit so darzustellen, als ob sie allein die vereinte Opposition sei"<sup>52</sup>. Eine ähnliche Position vertreten die Chauvinisten von "Pamjat": Die *Vereinigte Opposition* stelle keine Vereinigung der patriotischen Kräfte des Landes dar, habe min-

<sup>48</sup> Vgl.: Čto takoe..., a.a.O.

<sup>49</sup> Vgl.: Charičev, Igor': Svobodnaja niša v rajone "pravogo zentra", in: Rossijskie vesti, 24.2.93, 2

<sup>50</sup> Vgl.: Vodolazov, Grigorij: Čto vpered, in: Narodnyj deputat 1992, Nr.14, 81, der eine deutliche Verschiebung der Koordinaten vornimmt. Das DR wird z.B. zusammen mit den Patrioten dem autoritär-totalitären Lager zugeordnet.

<sup>51</sup> Vgl.: Mitrochin, Sergej: ...

<sup>52</sup> Volkov, Sergej: Pravaja, levaja gde storona, in: Rossijskaja gazeta, 30.12.1992, 2.

derwertigen Charakter, es gebe überhaupt keine neuen patriotischen Organisationen, früher schon bestehende Organisationen hätten nur die Farbe gewechselt.<sup>53</sup> Sich selbst bezeichnen sie "als weder rot noch braun, sondern weiß".<sup>54</sup>

Das DR hält sich für den einzigen Anhänger der Demokratie in Rußland, da es fast keinen Unterschied zwischen den Positionen der NRF und denen der *Bürgerunion* gebe.<sup>55</sup>

Die Kommunisten behaupten ihrerseits, daß auf der politischen Bühne drei Hauptkräfte existieren: der Präsident und seine Umgebung, in der schon die Spaltung begonnen habe; ferner die Parteien, die die Interessen des einheimischen Kapitals vertreten, und schließlich kommunistische und sozialistische Parteien. Die entscheidende Auseinandersetzung finde nicht zwischen Kommunisten und Demokraten statt, sondern zwischen liberalen Kosmopoliten und einer "Partei der nationalen Staatlichkeit".<sup>56</sup>

Offenkundig existiert keine gemeinsame Sprache. Die Wirklichkeit wird unterschiedlich gesehen und entsprechend unterschiedlich beurteilt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß bislang alle Initiativen zu Gesprächen am "Runden Tisch" gescheitert sind.

**Aussagen über Verbündete und Rivalen.** Selbst Parteien, die von außen derselben Richtung zugeordnet werden, sind oft nicht fähig, zusammenzuarbeiten und auch nur ohne Verachtung miteinander zu sprechen. Besonders scharf werden diejenigen kritisiert, die sich abgespalten haben. Unabhängig von der jeweiligen politischen Richtung lautet die Kritik in diesen Fällen:

- die abgespaltene (andere Auffassungen vertretende) Partei schwäche die Bewegung (Partei) insgesamt;
- sie verträte nur eine kleine Gruppe;
- die Spaltung behindere die Erfüllung der wichtigsten politischen Aufgaben;
- diejenigen, die sich losgesagt haben (alternativ: die geblieben sind), seien keine echten Demokraten (Kommunisten, Patrioten).<sup>57</sup>

Konkurrenten anderer politischer Richtungen werden als Zerstörer angesehen, die dem Volk nur schaden. So unterschiedlich die dabei verwandten Argumentationen sind, so sehr ähneln sich Pathos und Parolen: die Konkurrenten seien gefährlich, am besten sei es, sie zu verbieten. Derartige Intoleranz richtet sich aber auch gegen Parteien der eigenen Richtung. So meinte z.B. Nikolaj Trawkin (DPR), das DR sehe

53 Vgl.: Erklärung des Rates der National-Patriotischen Front "Pamjat", in: Russkaja patriotičeskaja gazeta, Nr.2, 1 und 3; Interview mit Dmitrij Wasilev, ebda., 1 und 3.

54 So z.B. A. Sterligov (Russische Nationale Landesversammlung): Počemu kleveščut na generala Sterligova, in: Otečestvo, 1992, vyp.14, 3.

55 Vgl.: Migranjan, Andronik. Ot VII S'ezda narodnych deputatov k referendumu, in: Nezavisimaja gazeta, 16.2.93, 5.

56 Vgl.: Vortrag von V. Kupcov auf dem II Parteitag der Kommunisten Rußlands, in: Glasnost', 18.2.1993, 2; Zjuganov, Gennadij: Partija naroda, in: Den', Nr.2, 1993, 2.

57 Vgl.: Ponomarjev, Lev: Radikal - ne professija, in: Rossija, 1992, Nr.17, 3; Šijan, N.: Opasnyj kurs, in: Glasnost', 1992, Nr.42, 1; Vasil'ev (siehe Anm. 52); Sterligov (siehe Anm. 53).

überall nur Feinde und hätte sich längst auflösen sollen; Wolskij (*Erneuerung*) behauptete, die Überlegungen von Borowoj (PÖF) seien totaler Unsinn.<sup>58</sup>

**Aussagen über sich selbst.** Nahezu alle Parteien propagieren unabhängig von ihren jeweiligen politischen Positionen Maximalvorstellungen: eine stabile Zukunft Rußlands, die Wiedergeburt eines starken Staates, die Verhinderung der Katastrophe, die Integration aller Schichten der Bevölkerung. Und sie versprechen:

- "Unsere Partei ist in der Lage, die Macht in ein Instrument des Friedens und des Konsenses, der Einigkeit der Völker Rußlands, der Freiheit und des Wohlstands der Menschen sowie der Wiedergeburt eines starken Staates zu verwandeln".<sup>59</sup> (*Erneuerung*)
- "Wir haben die Absicht, die Anhänger einer pragmatischen realen Politik zusammenzubringen, um [...] die künftige Stabilität des Landes und seine besondere kulturelle und internationale Rolle zu erhalten".<sup>60</sup> (*Sozial-Demokratisches Zentrum*);
- "[...] die vorhandenen patriotischen Kräfte [...] können allein im Kampf gegen die volksfeindliche Regierung nicht erfolgreich sein. Es gilt, eine breite Volksbewegung aufzubauen. *Die Nationale Rettungsfront* ist eine solche Bewegung [...] Nur gemeinsam können wir die Katastrophe verhindern und Rußland auf den Weg von Fortschritt und Wohlstand führen." <sup>61</sup> (NRF)
- "Die *Russische Nationale Landesversammlung* ist bereit, den Völkern Rußlands ein Programm für die Umgestaltung Rußlands zu unterbreiten, das die Krise beenden kann [...] Breite Schichten der russischen Bevölkerung unterstützen die Bewegung." <sup>62</sup> (*Russische Nationale Volksversammlung*)

Ausnahmslos alle Parteien behaupten, sie würden von breiten Schichten der Bevölkerung unterstützt (so z.B. die *Russische Nationale Bewegung*) und seien fähig, die Verantwortung für die Zukunft des Vaterlands zu übernehmen sowie die Macht in einen Mechanismus des Friedens umzuwandeln (*Erneuerung*).<sup>63</sup> Sie sind nicht bereit, eigene Schwächen wahrzunehmen – auch dies ist ein Grund, warum alle Blöcke und Bündnisse extrem instabil sind.

## 5. Parteien und Bevölkerung

Die Bevölkerung Rußlands zeigt wenig Interesse für die Parteien. Praktisch alle Befragungen zeigen, daß 1.) Kenntnisse über die Existenz der Parteien und noch mehr über ihre Vorstellungen und Tätigkeiten weitgehend fehlen (in der Provinz noch

<sup>58</sup> Vgl.: Travkin v Šachovskom (Interview mit Trawkin), in: *Rossija*, 1992, Nr.28, 3.

<sup>59</sup> Vladislavlev, Aleksandr: *Bor'ba za vlast': Radi čego?* in: *Rabočaja tribuna* vom 27.1.93, S.2.

<sup>60</sup> Sozial-demokratčeskij zentr vystupaet za učastie v real'noj polituike, in: *Alternativa*, M., 92, Nr.25, S.2.

<sup>61</sup> Manifest der NRF, in: *Vestnik FNS*, spezvypusk gazety "Naša Rossija", 1992, Nr.21, S.4.

<sup>62</sup> *Russkij sobor*, in: *Krasnojarskaja gazeta* vom 13.1.93, S.2.

<sup>63</sup> Vgl.: Sterligov; (Anm. 47), *Obraščenie k graždanam Rossii* Orgkomiteta FNS, in: *Den'*, 92, Nr.41,1, Vladislavlev, Alexander: *Bor'ba za vlast'. Radi čego?* in: *Rabočaja tribuna*, vom 27.1.93, 2.

mehr als in Großstädten, in kleineren Siedlungen stärker als in größeren) und daß 2.) "zentristische" Positionen gegenüber radikalen deutlich bevorzugt werden. Nach im Herbst 1992 durchgeführten Erhebungen der Stiftung "Öffentliche Meinung"<sup>64</sup> sähe die Kräfteverteilung im Falle von Wahlen folgendermaßen aus:

- |   |       |
|---|-------|
| - <i>Vereinigte Opposition</i>              | - 4%  |
| - <i>Demokratisches Rußland</i>             | - 4%  |
| - <i>Werk tätiges Rußland</i> (Kommunisten) | - 5%  |
| - <i>Bürgerunion</i>                        | - 22% |

Die restlichen Befragten hatten noch keine Meinung gebildet.

Unterschiede zwischen verschiedenen sozialen Gruppen sind nur im Blick auf die *Bürgerunion* feststellbar, die besondere Sympathien – erklärlicherweise – bei leitenden Beamten (44%), Sowchoddirektoren und Kolchosvorsitzenden (41%) sowie Betriebsdirektoren (38%) genießt. Die Wahlbereitschaft bedeutet allerdings noch keineswegs die Bereitschaft, die Sympathien auch offen zu zeigen oder gar in einer Partei mitzuarbeiten.

Alles deutet darauf hin, daß die Parteien auf absehbare Zeit keine entscheidenden Akteure im politischen Leben sind, sondern eher eine marginale Rolle spielen und durch die Politiker instrumentalisiert werden.

---

<sup>64</sup> Vgl.: Kljamkin, I., Petrenko E., Čubukov D.: *Vlast', opposicija i rossijskoje obščestvo osen' ju 1992 goda*, Moskau, 1992. Die Daten stammen aus einer repräsentativen Umfrage mit 928 Befragten aus allen Schichten in 33 Regionen.



## **Verzeichnis der Namen und Abkürzungen**

Agrarunion

Arbeiterunion – Reformen ohne Schock

Bauernpartei Rußlands

BPR

Bewegung für Demokratische Reformen Rußlands

BDRR

Block der Kräfte des Aufbaus

Block Konstruktiver Kräfte

Bund der Kommunisten

Bund der Kommunisten Rußlands

BdKR

Bund des Gesamten Volkes Rußlands

BGVR

Bürgerunion

Christlich-Demokratische Bewegung Rußlands

CDBR

Demokratische Partei Rußlands

DPR

Demokratische Wahl

Demokratisches Rußland

DR

Demokratisches Zentrum

Einheit Rußlands

ER

Erneuerung

Freie Demokratische Partei Rußlands

FDPR

Heimat

Industrieunion

Internationale Bewegung Demokratischer Reformen

IBDR

Koalition der Demokratischen Kräfte

Kommunistische Allunions-Partei der Bolschewiki

KAPB

Kommunistische Arbeiterpartei Rußlands

KAPR

Kommunistische Partei der Föderation Rußlands

KPFR

Kommunistische Partei der Sowjetunion –  
Bund der Kommunisten-BdK

KPdSU

Konföderation der Anarcho-Syndikalisten

Konsens für Progress

Konstitutionell-Demokratische Partei –  
Partei der Volksfreiheit-PVF

KDP

Liberal-Demokratische Partei

LDP

Liberale Unternehmer-Union

Linkes Zentrum – Zusammenarbeit

National-Demokratische Partei

NDP

National-Republikanische Partei Rußlands

NRPR

National-Sozialer Bund

NSB

Nationale Rettungsfront

NRF

Neues Rußland	
Partei der Arbeit	PdA
Partei der Kommunisten Rußlands	PKR
Partei der Konstitutionellen Demokraten	PKD
Partei der Ökonomischen Freiheit	PÖF
Patriotische Volkspartei	PVP
Politische Partei "Neue Linke"	
Radikale Demokraten	
Republikanische Partei Rußlands	RPR
Russische Nationale Bewegung	RNB
Russische Nationale Einheit	RNE
Russische Nationale Landesversammlung	RNL
Souveränität und Gleichheit	
Sozial-Demokratisches Zentrum	
Sozial-Liberale Partei Rußlands	SLPR
Sozial-Liberale Vereinigung	SLV
Sozialistische Partei der Werktätigen	SPW
Union für die Verfassung	UV
Vaterland	
Volkspartei Freies Rußland	VPFR
Volkspartei Rußlands	VPR
Volksversammlung der Slawen	VS
Wachablösung – Neue Politik	
Werktätiges Rußland	WR

Umschriftim Text: phonetisch; in bibliographischen Angaben: Preußische  
Bibliotheksumschrift